

# Bethel College Monthly

NEWTON, KANSAS



February - - - 1915



**RICH & GRIFFITH**

Farm Machinery, Buggies, Wagons,  
Studebaker Autos  
Goodyear Tires

Newton - - Kansas

**C. H. NORTHFOSS**

Furniture, Carpets, Undertaking, ...  
Mattresses

716 Main Street, Newton, Kansas  
Phones 57 and 109

—: ATHLETIC GOODS :—  
and  
PENNANTS

ANDERSON'S BOOK STORE

—: CHAS. A. LIBBEY :—

Exclusive WALL PAPER and PAINT  
Store

It's Time For You To Fix Up

620 MAIN - - Phone 126

**Graybill Bros.**

A good Place to buy  
SHOES and CLOTHING

CALL AT

**WILL MAY'S**

GOOD SHOES FOR EVERYBODY

**NEWTON LUMBER CO.**

All Kinds of  
BUILDING MATERIAL  
JOHN OLINGER, Manager

THE FIRST NATIONAL BANK

The oldest Bank in Newton  
Accepts Checks on Students' home Banks  
YOUR ACCOUNTS INVITED

—: BETHEL COMMERCIAL COLLEGE :—

GUARANTEES FIRST CLASS OPPORTUNITIES IN EVERY PARTICULAR  
C. N. PARSONS - - - - - NEWTON, KANSAS

**THE GOERING-KREHBIEL  
MERCANTILE CO.**

Dealers in  
YARD GOODS, CLOTHING and  
GROCERIES

. Moundridge - - Kansas.

**THE MOUNDRIDGE  
LUMBER COMPANY**

DEALERS IN  
Building Material and Fuel

MOUNDRIDGE - - KANSAS

—: Landanleihen :—  
stets an Hand zum Verkauf

**J. G. Regier**

Newton - - - - - Kansas

THE RIGHT PLACE To Buy  
LUMBER, SHINGLES, LIME and  
CEMENT is at

S. M. SWARTZ LUMBER CO.  
Telephone 10 Main St., Newton, Kans.

N. BARNUM & CO.

NEWTON'S STRICTLY  
ONE PRICE CLOTHIERS

Sole Agents for KNOX NEW YORK  
HATS. The largest variety of  
HANDTAILORED SUITS  
in the city

POPULAR PRICES



# Monatsblätter

(Bethel College Monthly)

Published ten times a year, in the interest of Bethel College.

Price of Subscription, 35 Cents a year.

(Entered as Second-Class Matter at  
the Newton, Kansas Postoffice)

Jahrgang 20.

Newton, Kansas, Februar, 1915

Nr. 2

Haupteditor	=	=	=	=	E. R. Niesen
Editor	=	=	=	=	J. G. Franzen
Literarisches	=	=	=	=	H. G. Wiebe
College Neuigkeiten	=	=	=	=	Kath. Claassen S. A. Fast
Studenten von Vorher	=	=	=	=	J. F. Moher
Geschäftsführer	=	=	=	=	G. A. Hauch

Beiträge sende man direkt an den Haupteditor.  
Geschäftliches richte man an den Geschäftsführer.

## Editorielles.

Das zweite Semester begann am 25. Januar. Alle Arbeit ist in vollem Schwunge und man fühlt unwillkürlich, daß man schon wieder dem Ende eines Jahres zueilt. — Der Bibelfkursus, welcher in den ersten zwei Wochen dieses Semesters hier abgehalten wurde, war wohl über Erwarten gut besucht. Gleich in den ersten Tagen ließen sich 60 Besucher auf die Liste schreiben, welche später beinahe auf neunzig gestiegen ist. Natürlich sind hier diejenigen, die nur zu den Abendversammlungen und Vorträgen kamen, garnicht mitgerechnet. Die Vorträge von Dr. Friedrich Münz, der ja so vielen unserer Mennoniten durch Haus und Herd bekannt ist, haben sehr viel dazu beigetragen, diesen kurzen Kursus unsern Besuchern gleich im ersten Jahr wert zu machen. Um nicht selber zu reden, bringen wir unsern Lesern in dieser Nummer den

Bericht über diesen Kursus von der Feder einer Anzahl derjenigen, die ihn mitgemacht haben. Auch unter den jüngeren Besuchern hörte man wiederholt die Bemerkung: „Soffentlich bekommen wir nächstes Jahr wieder eine ähnliche Gelegenheit.“

Es muß das Motto einer Schule sein und immer neu werden: zum inneren Aufbau derjenigen, die die Schule unterhalten, so viel wie möglich beizutragen. Diesem Zwecke sollte gewiß der Bibelfkursus dienen und demselben Zwecke soll auch der Sommer Termin, welcher wieder geboten werden wird, dienen. Wer Näheres über die Arbeit, die während des Sommers geboten wird, wissen möchte, der möchte uns seine Adresse schicken, damit wir ihm den betreffenden Katalog senden können. R.

## Geschäftssitzung des Direktoriums.

Am Nachmittag des 4. und an den Abenden des 3. und des 4. Februars hielt das Direktorium unserer Schule eine ihrer wichtigsten Sitzungen ab. Alle Glieder waren anwesend: Rev. Abr. Naglaff, Jacob Isaac, Schreiber, J. G. Regier, Kassenführer, J. W. Penner, R. A. Goerz, D. J. Regier, P. G. Richert, J. W. Kreh-



biel, Gustav Garder, und J. J. Archbiel als Ehrenmitglied.

Die Jahresversammlung letzten Herbst hatte versäumt ein Revisions-Komitee zu wählen und so wurde das letztjährige Komitee vom Direktorium ersucht wieder zu dienen. Glieder desselben sind: C. J. Claassen, S. E. Suderman, J. S. Richert.

Die Gesuche zweier Lehrer um Urlaub zum Zwecke weiteren Studiums wurden vom Direktorium gewährt. Prof. P. J. Wedel, Lehrer der Chemie und der Physik, der bereits zwanzig Jahre gelehrt hat, 13 Jahre in Bethel College, 4 Jahre in Lindsborg, 1 Jahr in der Lawrence Hochschule und vorher in Moundridge, plant nächstes Jahr auf der Leland Stanford Universität, in California, zu studieren. Prof. G. S. Wiebe, Lehrer der deutschen Sprache und Literatur plant zwei Jahre weiteren Studiums. Er geht schon zum Sommer auf die Staats Universität Wisconsin. Das Direktorium tat Schritte diese Stellen zu besetzen. Bestimmtes hierüber ist in dieser Nummer der Monatsblätter noch nicht zu berichten.

Die, durch Frl. Hoisingtons Resignation, fürs nächste Jahr leer werdende Stelle ist auch zu besetzen. Einleitende Schritte wurden getan einen andern Lehrer des Gesangs anzustellen.

Prof. G. L. Stumps Gesuch als Leiter des Englischen Departements entlassen zu werden, wurde angenommen. Prof. C. E. Leish, der dieses Jahr Prof. Stumps Arbeit stellvertretend übernommen hatte, tritt nun voll als Leiter dieses Departements ein.

Spezial-Bewilligungen an Geld für weitere Ausstattungen im wissenschaftlichen Departement und in dem der Erziehung wurden gemacht.

Auch die auswärtigen athletischen Spiele, deren diesen Winter einige eingeführt worden sind, kamen zur Verhandlung. Diesbezüglich wurde beschlossen, die Fa-

kultät darin zu unterstützen, daß sie sucht dieselben so viel wie möglich zu beschränken.

Weiter wurde beschlossen, Prof. M. D. Schmutz permanent als Dekan des Musik-Departements zu berufen.

Da die Kosten des Lebensunterhalts stets im Steigen sind, sah man sich genötigt den Lohn einiger Lehrer etwas zu erhöhen.

Auf Einladung des Staatsgouverneurs, Capper, wurden drei Delegaten zur Friedenskonvention in Topeka ernannt. Diese Konvention soll am 12. d. M. tagen. Die Professoren Kiewer, Penner und Walzer werden Bethel College vertreten.

Das Direktorium beschloß ferner, daß der Präsident der Schule im nächsten Jahr ein ähnliches Arbeitsprogramm verfolgen soll wie dieses Jahr.

Bezüglich des zweiwöchigen Bibelfurses wurde bestimmt, daß die Fakultät einen Plan fürs nächste Jahr der Konferenz vorlege. Fortsetzung des diesjährigen Planes mit etwaigen Erweiterungen, sind in Aussicht genommen.

Auch für die Sommer Schule dieses Jahres wurden Einrichtungen getroffen. Sechs Lehrer, wie letztes Jahr, sollen angestellt werden, um weiter einem zunehmenden Bedürfnis entgegenzukommen.

### Bibelfursus.

#### Eindrücke und Urteile.

Es ist mein Eindruck, und ich glaube fest, daß ein jedes Glied einer Gemeinde, ob Prediger, Sonntagschularbeiter oder Gemeindeglied, einen großen Segen von diesem kurzen Bibelfursus mit heimnehmen, und im täglichen Leben verwerten

fann.  
stehen

Sch  
alle B  
wesen  
werden

Die  
wohne  
Erbau  
zur B  
fern S  
es nur  
der ein

Es  
wohlbe  
lege, a  
eingeh  
passend  
men  
Gedan  
Bibel,  
später  
licher  
zu ver  
über  
ten, di  
sen Bi  
läßt:  
folch ei

Mein  
der rec  
Arbeits  
nicht m  
um spö



kann. Mein Wunsch wäre, daß er fortbestehen möchte.

Jacob Claassen,  
Beatrice, Nebr.

Ich glaube, daß der Bibelfkursus für alle Besucher lehrreich und segensreich gewesen ist, und alle Jahre wieder abgehalten werden sollte.

Rev. S. S. Gaede,  
Medford, Oka.

Die Tage, die ich dem Bibelfkursus beiwohnen durfte, waren für mich Tage der Erbauung und des Segens und dienten zur Befestigung meines Glaubens an unsern Herrn Jesum Christum. Ich könnte es nur begrüßen wenn nächstes Jahr wieder ein Bibelfkursus abgehalten würde.

Rev. John Lichti,  
Deer Creek, Oka.

Es war schön einmal wieder in den wohlbekanntnen Räumen von Bethel College, als lernluftiger Schüler aus- und eingehen und an dem gut geplanten und passend eingerichteten Bibelfkursus teilnehmen zu dürfen. Manchen anregenden Gedanken, zum weitem Studium in der Bibel, durfte man sich notieren um ihn später zu verwerten. Ein besonders glücklicher Gedanke ist es gewesen, Dr. Munz zu veranlassen, seine gesalbten Vorträge über „Höhepunkte im Leben Mose“ zu halten, die auch dazu beitragen, daß man diesen Bibelfkursus mit dem Wunsche verläßt: Gebt uns nächstes Jahr wieder solch eine Gelegenheit.

Rev. Peter Fleming,  
Znman, Kans.

Meines Erachtens ist hier ein Schritt in der rechten Richtung getan worden. Als Arbeiter in der Gemeinde durfte man hier nicht nur geben, sondern auch mal nehmen, um später wieder mehr geben zu können.

Es wäre nicht nur zu empfehlen, sondern zu wünschen, wenn wir jedes Jahr in ähnlicher Weise diese Arbeit fortsetzen könnten.

Rev. S. S. Kafflaff,  
Meno, Oka.

Alles, auf allen Gebieten, weist hin auf ein Werden und Wachsen. Wo das aufhört, da fällt es dem Verfall, dem Absterben, dem Tode anheim. Ein solcher Bibelfkursus, wie dieser in Bethel College für dieses Jahr eingerichtete, wirkt belebend, kräftigend und vertiefend auf alle, die auf ein inneres, und von da heraus auch auf ein äußeres Wachstum in ihrem Berufsleben hinstreben. Man erkennt seine Pflichten und versucht aufs neue sie gewissenhafter zu erfüllen. Daher erscheint es mir nicht nur wünschenswert, sondern fast als eine Notwendigkeit, diese Einrichtung zu einer alle Jahre sich wiederholenden zu machen.

Rev. David Goertz,  
Gillsboro, Kans.

Es ist dies das erste Mal, daß ich einem Bibelfkursus beigewohnt und als Schüler daran teilgenommen habe. Wiewohl ich nicht mehr so ganz jung bin, habe ich in den Unterrichtsstunden doch ganz davon vergessen; fühlte mich mit den andern jung und lernbegierig. Es waren dies für mich Höhepunkte, die in der Gemeindegemeinschaft aufs neue wieder anspornen und kräftigen. Auch sind mir die Berichte der Missionstätigkeit, sowie die Vorträge von Dr. Munz ein wahrer Segen gewesen, und mein Wunsch ist, daß die Missionsberichte in unsern Blättern möchten veröffentlicht werden. Weiter, ist mein Wunsch den Bibelfkursus auch für nächstes Jahr festzustellen.

Rev. Abr. Kafflaff,  
Znman, Kans.



### Die Missionsvorträge

in Bethel College während des Bibelkursus wirkten belehrend und begeisternd. Leider konnten nur zwei geliefert werden, von den Brüdern Rev. G. Harder und Prof. Lohrenz. Ersterer gab einen Ueberblick über unsere Mission (der Allgemeinen Konferenz) und letzterer über die Mission der Mennoniten-Brüder-Gemeinde.

Beide hatten von sehr kleinen Anfängen, großen Prüfungen durch Feuer, Todesfälle und hartem Boden usw., aber auch von Wachstum und schönen Früchten zu berichten.

Unsere Mission wurde geboren in den Konferenzbestrebungen der 60er Jahre. Doch konnte der erste Missionar erst im Jahre 1880 die eigentliche Missionsarbeit aufnehmen und zwar in Oklahoma unter den Arapahoes. Bald wurde auch das Cheyenne-Feld besetzt, sowohl in Oklahoma wie in Montana. Später kam noch die Gopi-Mission in Arizona und die Indien-Mission dazu. Im Ganzen stehen heute 35 Arbeiter auf den Feldern mit 12 Hauptstationen und etwa 8 Nebenstationen. Die Zahl der getauften Heiden, die heute noch leben ist 415.

Die Anfänge der Mennoniten Brüder-Gemeinde-Mission sind zu finden in der Anregung durch einen Brief von Missionar Thomson im Jahr 1884. — Doch erst in 1892 nahm die Konferenz als solche die Missionsarbeit auf, und zwar in Oklahoma unter den Comanches. Im Jahr 1898 wurde auch in Indien die Mission begonnen. Im ganzen sind etwa 17 Arbeiter ausgesandt worden, wovon 13 in Indien sind. Trotz Krankheit, Tod und anderen Hindernissen sind doch über 1600 Seelen gewonnen worden.

Der dritte Vortrag von Prof. S. D. Bender über die Mission der Mennoniten-

ten in Indien fiel des schlechten Weges halber aus. Hoffentlich kann derselbe nächstes Jahr gegeben werden.

P. S. R i c h e r t .

### Homiletik und Bibelstunde.

Als Besucher der zehntägigen Bibelschule soll ich einige Notizen machen über die Arbeit in Homiletik und Bibelstunde. Nach meinem Dafürhalten war der Beschluß der letzten Westlichen Distrikt-Konferenz, der die Einrichtung dieser Bibelschule veranlaßte, ein glücklicher Griff. Diese Ansicht teilen wohl alle, die an diesem Kursus teilnahmen.

Die Arbeit in Homiletik, welche von Br. S. D. Penner geleitet wurde, soll ja dem Prediger helfen, seinen wichtigen Beruf als Verkündiger des Evangeliums und als Seelsorger besser zu verstehen; soll ihm seine Aufgabe groß und wichtig machen und ihn befähigen das Pflanzen und Begießen mit der nötigen Ein-, Vor- und Umsicht zu tun. Als Textbuch wird die Homiletik von Dr. Munz gebraucht. Für diesen Kursus wurde die erste Hälfte genommen. Somit wurden nach der einleitenden Erörterung der Bedeutung der Predigt-Wissenschaft zunächst die Geschichte der Predigt und ihre Grundprinzipien durchlaufen. Bei der Betrachtung des Abschnitts von der Hoheit und Herrlichkeit des Amtes ist das wunderbare seligmachende Gotteswort in unserer Abschätzung nur gestiegen. Der Paragraph von der Berufung des Predigers vom Herrn und durch die Gemeinde rief manche Fragen hervor. Was von der nötigen Fähigkeit und Treue des Predigers auf der Kanzel und in der Seelsorge gesagt wurde, war wohl dazu angetan, einem die Frage aufzudrängen: Wer ist dazu geschikt? In-

dem  
das  
der  
Mus  
der  
des  
mit  
anreg  
zur  
auch  
In  
der  
Korin  
resse  
ges.  
richtl  
Stam  
das  
ben  
Frau  
die  
dere  
werde  
tiefen  
Wisse  
tung  
besser  
bekom  
so  
Forse  
gung  
h., m  
griech  
nach  
Zeit.  
(Schr  
dient  
Wert  
für  
Die  
Hochs  
Weise  
verdie  
versch  
Borte  
Berlu  
Ger



dem aber der Kern und Stern der Predigt das Wort Gottes ist, so befaßt man sich in der Homiletik ja mehr weitgehend mit der Auslegung des geschriebenen Wortes und der Bedeutung, Wahl und Behandlung des Textes. Die zehn Stunden, die wir mit diesem Fach zugebracht haben, sind anregend gewesen, und werden hoffentlich zur gesegneten Arbeit im Reiche Gottes auch ein Scherflein beitragen.

In den zehn Bibelstunden, welche Bruder J. W. Kliever leitete, wurde der erste Korintherbrief durchgenommen. Das Interesse für dieses Fach war auch ein recht reges. Die Parteien in der Gemeinde, gerichtliche Prozesse, die Ehe und der ledige Stand, die christliche Freiheit, Abendmahl, das reichliche Vorhandensein geistlicher Gaben in jener Gemeinde, Kopfbedeckung der Frauen, das Hohelied der christlichen Liebe, die Auferstehung von den Toten und andere wichtige Punkte, die darin behandelt werden, machen ja diese Epistel zu einer tiefen, deren Auslegung, Geschick und Wissen erfordert. Durch die tüchtige Leitung aber hat jedenfalls mancher ein weit besseres Verständnis über manche Sachen bekommen, wenn auch nicht alle Fragen so beantwortet wurden, daß alle weitere Forschung ausgeschlossen ist. Die Auslegung war vorwiegend wissenschaftlich, d. h., man ging, wo nötig, immer auf den griechischen Grundtext zurück und fragte nach den geschichtlichen Zuständen jener Zeit. Da die wissenschaftliche Exegese (Schriftauslegung) praktischen Zwecken dient und dienen soll, so wird dadurch der Wert und Segen eines biblischen Buches für die Gegenwart nur erhöht.

Die Lehrer und Studenten unserer Hochschule sind den Besuchern in einer Weise entgegengekommen, die Anerkennung verdient. Auch durch den Besuch in den verschiedenen Klassen ist den Besuchern ein Vorteil, und den Klassen hoffentlich kein Verlust erwachsen.

Gerne hoffe ich, daß die nun hinter uns

liegende Bibelschule mit den wertvollen Vorträgen an den Abenden nicht die letzte ihrer Art sein wird.

C. Frey.

---

Ueber Dr. Munz's Vorträge entnehmen wir folgendes den Spalten des Herald vom 4. Februar.

---

Die fünf, oder wir könnten auch den Sonntagmorgen-Gottesdienst hinzurechnen und sagen, die sechs Versammlungen an denen Dr. Friedrich Munz sprach, waren durchweg gut besucht. Man hatte sich viel von denselben versprochen und die stets wachsende Zuhörerschaft zeigte, daß man nicht enttäuscht war. Die letzte Versammlung, am Sonntagabend, war die größte und es war die Kapelle bis auf den letzten Platz angefüllt. Aus Halstead waren einige Duzend Mennoniten und Methodisten gekommen, darunter die Familien Barfemeyer, Rev. Buthmann und Frau J. S. Cymann, die Dr. Munz schon viele Jahre kannte und, wenn wir richtig unterrichtet worden sind, auf demselben Schiff mit ihm seinerzeit nach Amerika kam.

Am Sonntagmorgen hielt der hohe Gast uns eine gesalbte Predigt über die Liebe. In seiner Serie von fünf Ansprachen führte er uns auf Höhepunkte im Leben des Mose, des größten Mannes, den die Weltgeschichte kennt, — abgesehen natürlich, von dem Gott-Menschen Jesus Christus. — Ein Volksretter muß aus dem zu rettenden Volke selbst stammen. Ein Ägypter hätte Israel nicht befreien können. Aber ein gewöhnlicher Israelite hätte auch nicht Stand halten können gegen die Pharaonen. Daher die wunderbare Geschichte des Judenkinde in dem Wirsentörbchen, des



Israelitenknaben am Königshofe, des Gebräuerprüflings gelehrt in aller Weisheit der Ägypter. Das war die nötige Vorbedingung, der Grundstock, aber das genügt noch nicht. Es genügt wohl um starke Empfindungen wach werden zu lassen und es bedarf der stark empfindenden Seelen um großes zu leisten. Doch wenn man nur das hat, wie mißrät da oft der Topf in der eigenen Hand! Mit dieser Ausrüstung, ausgezeichneten Ausrüstung, wohin hat es Mose mit 40 Jahren gebracht? Zum Mord!

Daher mußte ihn Gott jetzt 40 weitere Jahre in die Wüstenschule nehmen, und bei den Schafherden auf der Steinwüste in Midian am Sinai unter dem Oberbefehl seines dunkelfarbigen Schwiegervaters Jethro, da galt es jetzt ein College durchzumachen, auf welches er nicht gerechnet und von welchem er wohl damals auch wenig hielt. Aber die Lehrer haben ihre Arbeit gründlich getan. Mit 80 Jahren war die Vorbereitung vorüber und der göttliche Ruf, den er vor 40 Jahren zu verspüren glaubte, erging an ihn, und wie er damals ungerufen vordrang, so schreckte er jetzt gerufen zurück. Er war nicht der Mann für dieses Werk. Mangelte es an einer andern Ausrede, nun denn, er hatte eine schwere Zunge. Doch er hatte Ehrerbietung gelernt und konnte gehorchen. Er zog die Schuhe aus auf heiligem Boden. Wer das tut, den kann Gott vorbereiten und gebrauchen.

Moses gehorcht. Das stählerne Kind der Wüste kennt jetzt kein Zurückweichen mehr. Die Geschichte der Plagen und des Zuges durch die Wüste ist ja bekannt. Wir brauchen sie nicht wiederholen. Bald finden wir ihn auf der Höhe Sinais und er wird zum größten Gesetzgeber der Welt. Auch seinesgleichen als Volksbefreier und -Führer sucht die Welt vergebens. Und unter Schriftstellern ist er der Nestor. Und als edler Mensch steht er auf der höchsten Höhe in dem Moment, da er uneigennützig

und selbstlos bei Gott selbst Einspruch erhebt für ein halsstarriges Volk mit den töstlichen Worten: „Nun vergib ihnen ihre Sünde. Wo nicht, so tilge mich auch aus deinem Buch, das du geschrieben hast.“ Das war eine Höhe, die wenige Sterbliche erreichen. Und so stieg der Held des alten Bundes von einer Höhe zur andern bis wir ihn in seinem 120. Lebensjahr mit ungeschwächtem Auge und Geiste an der Pforte Kanaans vor Pisgah finden. Sein Werk ist noch nicht fertig, wie das gewöhnlich bei tatkräftigen Menschen der Fall ist, die den Mut haben, Großes anzugreifen; aber Gott findet es gut ihn gerade jetzt wieder und zwar zum letzten Male auf eine Höhe zu führen. Wegen eines scheinbar unvergleichlich kleinen Ungehorsams darf er jetzt nicht selbst das gelobte Land betreten. Er muß sterben, — den Sold der Sünde zahlen; aber zuvor erlaubt ihm Gott doch noch eine Augenweide auf dem herrlichen Lande der Verheißung. Das geschieht auf dem Berge Nebo und dort in der Höhe schließt er seine irdische Laufbahn, besiegelt durch einen Kuß des Allmächtigen.

Dr. Munz hat uns diesen Helden des alten Bundes von neuem wichtig gemacht. Es war ein seltener Genuß, der lang in Erinnerung bleiben wird. Auch seine herzlichen, anerkennenden Worte über seine Beobachtungen in unsern Kreisen und über Geist und Arbeit im College möchten uns anspornen uns derselben auch wirklich würdig zu erweisen.

---

#### Ein Besuch in Bethel College.

Friedrich Munz.

---

Es war ein trüber Tag gewesen, als ich am Freitag abend, den 29. Februar, auf

dem  
Sonn  
Aufen  
Wolke  
aber  
er un  
Sonn  
Ich h  
Auge  
einer  
ist ein  
8,000  
wa 30  
tenger  
turm  
Vor f  
weisen  
fährt,  
nenstr  
letzten  
Links  
neue,  
Zahl  
Alien  
an de  
ana,  
der n  
fen.  
und e  
schaffe  
ner.  
Jung  
das D  
Welt.  
Schul  
wachs  
sinnig  
baut  
verme  
die re  
zu sch  
erfüll  
tüchtig  
hohe  
wünsc  
Ich b



dem Bahnhof von Newton abstieg. Die Sonne ist während meines dreitägigen Aufenthaltes auch nicht einmal durch die Wolken gebrochen. Der Mensch beweist aber gerade dadurch seine Seelenstärke, daß er unabhängig vom trüben Wetter, die Sonne aus seinen Augen leuchten läßt. Ich habe sie in diesen Tagen aus manchem Auge strahlen sehen. Newton, inmitten einer äußerst fruchtbaren Prärielandschaft, ist ein echtes Kansasstädtchen von etwa 8,000 Einwohnern. Im Umkreis von etwa 30 Meilen sollen sich an 24 Menningemeinden befinden. Wie ein Leuchtturm steht Bethel College in ihrer Mitte. Vor sieben Jahren war ich einmal hier gewesen. Damals kam ich im leichten Gefährt, heute fährt man auf einem Schienenstrang hinaus. Der Fortschritt der letzten Jahre ist überall wahrzunehmen. Links und rechts vom Wege erheben sich neue, massige Schulgebäude, elf an der Zahl. Es freute mich, Prof. John W. Kiewer, S. L. B., den ich schon früher an der großen Gemeinde zu Berne, Indiana, kennen lernen durfte, an der Spitze der wachsenden Schule begrüßen zu dürfen. Obwohl ich nur kurze Zeit hier aus- und einging, so bemerkte ich doch, hier schaffen zielbewußte, glaubensernste Männer. An 200 Studenten, Jünglinge und Jungfrauen, bilden sich hier jährlich für das Leben aus. Geld vermag viel in der Welt. Geld ist imstande musterhafte Schulgebäude über Nacht aus dem Boden wachsen zu lassen. Geld vermag die scharfsinnigsten Fachmänner anzustellen. Geld baut Bibliotheken und Universitäten. Eins vermag aber das Geld nicht und das ist die rechte Atmosphäre für eine Hochschule zu schaffen, wenn sie ihren höchsten Zweck erfüllen soll. Prachtige Schulgebäude, tüchtige Lehrkräfte, reiche Fundierung, hohe Schülerzahl, diese Dinge sind alle wünschenswert. Doch hier fand ich mehr. Ich bekam den unverwischlichen Eindruck

von dem tief christlichen Geist, der hier waltet. Diese jungen Leute atmen eine gesunde, religiöse Atmosphäre. Ich nahm mit Freuden wahr, wie herzlich und brüderlich die Professoren miteinander verkehrten. Die Studenten offenbarten bei allem jugendlichen Frohsinn einen Anstand, eine Ruhe, einen Ernst, die mir bewiesen, hier werden nicht nur junge Menschen ausgebildet, sondern hier werden christliche Charaktere erzogen. Hier findet man Wissen und Weisheit, Scharfsinn und Frömmigkeit. Geistesbildung muß ihre Krone in Herzensgüte finden. Der erste Versuch einer Bibelkonferenz war ein erfreulicher Erfolg. An 90 hatten sich eingeschrieben, Prediger und Sonntagsschularbeiter. Jedermann freute sich über den Forschergeist, der hier sich so fleißig und befriedigend regte. Ich fühlte wie Samuel in einer Prophetenschule. Bethel College verdient sicherlich die hochherzigste und wärmste Unterstützung in diesem herrlichen Werke der Bildung und Erziehung der Jugend. Immer mehr erkennen die großen Führer der Staatschulen den Wert der kirchlichen Lehranstalten an. Hier empfangen die jungen Herzen den göttlichen Grund für ein glaubensfestes, sittlich reines Leben. Die Lehrer, die hier arbeiten, die Schüler, die hier studieren, die Schule, die hier ihre Türen öffnet für die Jugend, sie verdienen die tatkräftigste, großherzigste Unterstützung aller christlichen Gemeinden der Stadt und Umgegend. Die besten Schätze, die uns Gott auf Erden anvertraut hat, sind unsere Kinder. Kein Opfer ist zu groß, um unsere Jugend hineinzubilden in das Ebenbild Gottes, sie zu erziehen zum Dienste der Menschheit, zur Ehre unseres Gottes. Es wurde mir schwer, mich von diesen lieben Geschwistern am Sonntagabend zu trennen. Bethel College geht einer blühenden Zukunft entgegen. Gott mit euch, bis wir uns wiedersehen!



An deutsche Lehrer und Schulbehörden.

Da noch hin und wieder Anfragen nach Lehrkräften und auch Anmeldungen seitens der Lehrer an den Unterzeichneten gerichtet werden, möchten wir darauf aufmerksam machen, daß der Schreiber des Komitees für Schule und Erziehung, Prof. J. F. Balzer, Bethel College, Newton, Kansas, ist.

Die Erfahrung lehrt, daß dieses Komitee den Schulbehörden besser dienen kann, wenn Anfragen nach Lehrkräften beizeiten gemacht werden, und nicht, wie es oft geschieht, nur etwa eine Woche vor dem Datum an welchem die betreffende Schule beginnen soll.

Auch ist es diesem Komitee immer von Wichtigkeit, zu wissen 1) den Datum, an welchem die Schule anfangen soll. 2) Wieviel Monate der Schultermin ist. 3) Wieviel Gehalt man willig ist zu zahlen. 4) Ob männliche oder weibliche Lehrkraft gewünscht wird. 5) Die etwaige Schülerzahl, die ein Lehrer zu erwarten hat.

Von den Lehrern, die sich anmelden, muß das Komitee Aufschluß über folgende Punkte geben können: 1) Welche Vorbereitungen der betreffende Lehrer gehabt hat. 2) Welche, oder wie lange Erfahrung er im Lehren hat. 3) Das niedrigste Gehalt, für welches er bereit wäre zu dienen. 4) An wen man sich um Empfehlungen wenden könnte, falls solche von den Behörden gewünscht werden.

D. S. R i c h e r t.

Campus Neuigkeiten.

Am 31. Jan. besuchten die Fräulein Bertha Dick und Marie und Lena Buller von Buhler, Kansas die Fräulein Helen Regier und Anna und Marie Balzer.

Fräulein Martha Girschler und Anna Schowalter von Galstead besuchten ein paar Tage auf dem Campus. Auch die Fräulein Enz, Erna Penner und Elise Wiebe von Whitewater sowie Katie und Marie Flickner von Moundridge nahmen am Bibelkursus teil und besuchten im Mädchenheim. Auch die Fräulein Abrecht und Graber von Pretty Prairie weilten einige Tage hier.

Zwei Wochen Besuch haben geht gut, aber manche der Gäste dachten wahrscheinlich sie beanspruchten dieses Recht ein wenig zu lange. Wenigstens erhielten ein paar Mädchen eine Schachtel mit Zuckerwerk und beigelegt war folgende Anordnung: „Pillen zur Beruhigung der Nerven, die wohl recht angestrengt sind von vielen Besuchern. Einzunehmen nach Belieben.“

An den ersten Abenden nach Beendigung der Semester Examen vergnügten sich die Studenten auf dem Eise beim Damm in der Stadt. Mondschein und elektrische Beleuchtung machten dieses eine wirkliche Erholung. Jetzt stecken wir wieder tief in den Büchern.

Der Studenten-Verband für innere Mission gedenkt am 21. Februar um 7:30 abends ein öffentliches Programm in der Kapelle zu liefern. Besucher sind willkommen.

Studenten von Vorher.

Rev. P. S. Unruh wurde neulich als Ältester der Alexanderwohl Gemeinde zu Goessel, Kansas gewählt.

Die Verlobung von Fräulein Anna Regier von Moundridge mit Herrn Jacob Seidbrecht von Inman wurde kürzlich bekannt gemacht. Beide junge Leute sind früher Bethel Studenten gewesen.

Editor-in-  
Editor...  
Literary  
Personal

\*

The (be placed in To be s a life a granted profess key th lead to The qu later in qualitie dent w teacher of a st a stud iency : career halls i — Fai to mi that a in the terest gardin tal in siasm, turns? fully. everyv it is t not al your r semes you ke ner in ery m Every down ly spe the n whole



## COLLEGE MONTHLY

Editor-in-chief .....	E. R. Riesen	Business Manager .....	G. A. Haury
Editor .....	E. E. Leisy	Alumni .....	Elva A. Krehbiel
Literary .....	Hazel McAllister '18	Athletics .....	Frank Abbey '18
Personals .....	Maude Krehbiel '18	Reports and Announcem'ts	Harry Haury '17

## \* EDITORIAL \*

The Colleges of our country should be places in which the youth are initiated into the true secret of success. To be sure, the aims and purposes of a life are of prime importance. But granted that a student has a worthy profession in view, what is the magic key that will unlock the gates that lead to proficiency and success? — The qualities that will bring success later in life are identical with the qualities that bring success to a student while in school. The concern of teacher and parents for the success of a student is therefore natural. Let a student acquire the habit of efficiency and success at school, and his career after he leaves the academic halls is very likely to be successful. — Failures in school are due chiefly to mismanagement in the factors that are involved. Mismanagement in the use of time, misdirection of interest and attention, unconcern regarding health. Students, your capital invested is health, time, enthusiasm, life. — Are you sure of returns? Invest your possessions carefully. There are many grafters everywhere whose chief occupation it is to squander your property. Do not allow others to interfere with your main interests. The second semester is fast rolling by. Suppose you keep an exact record of the manner in which your time is spent, every minute of it, for just one week. Every evening before retiring jot down first, the number of hours really spent in close, hard study; second, the number of hours devoted to wholesome recreation; third, hours

of sleep, and fourth, time wasted. On which side of 50 is number one at the end of the week. R.

It is the consensus of opinion that one of the aims of the college, particularly of the denominational college, is to develop leadership. Bethel has in the past contributed many 'pillars of society.' Now that the students are here for more years than formerly, is Bethel showing a corresponding increase? We believe she is. Nevertheless, out of two hundred students there should be at least a score or more who can assume all around responsibility. The few leaders are overburdened with offices because too many are contented merely to drift along and to allow someone else to shoulder the work. More leaders are needed. There is such a thing as a false conception of modesty.

On account of limited space we regret that we are at present unable to maintain an exchange page. While we have only begun to extend our exchange list we are already enjoying vicariously the life at various colleges as represented through the following list of papers: Bethany Messenger, Central Wesleyan Star, Cooper Courier, Freeman College "Searchlight", Goshen College Record, Hesston Academy Journal, Teaching (K. S. N.), The Palmerian (Lordsburg, Calif.), The Sioux (Redfield, S. Dak.), Southwestern Collegian, Tabor College Herald, Trigonian News (Las Vegas, N. Mex.), Friends University Life, Kansas Wesleyan Advance, The Witmarsum (Bluffton, Ohio). —L.





### The Problems of the Small College.

Colleges are founded today in much the same spirit as that in which the pioneer colleges were planted, yet their aims are somewhat different. Denominational colleges are no longer founded with the sole purpose of strengthening the denomination and training ministers. "In the present great diversity of belief many of the colleges show little or no sectarian bias. Unless these institutions are with increased liberalism to be marked by laxity of principle and flabbiness of moral purpose, they must gain a new motivation worthy of the times, they must work under the inspiration that a hope and faith in human progress gives. The change that is being made is designed to make the college responsive to the social need of the present, to render it more publicly significant, possibly less denominational, certainly not less religious. In a word, more democratic and less sectarian."

Hence the problem of the small college is with limited resources to be able to keep pace with the demands made upon it by the increasing complexity of society. This must be done in competition with the higher educational institutions supported by the state and private institutions which have good financial backing.

It is the function of the university with its abundant resources and equipment to develop professional or scientific efficiency. This the small college can not hope to do. However the aim of the college should be to impart to its students

a wider vision, a broader and more sympathetic outlook on life, and a good mental and moral training. If it is able to accomplish this it shall have done all that may reasonably be expected of it. However, in its efforts to win popular favor the small college must be careful that its standards shall not become lower.

The denominational college is often hindered in the successful carrying out of its work by the lack of proper financial support. It is not supported by taxation as are state institutions, but must depend for its support upon societies and individuals. Some denominations assess a tax upon their members for the purpose of maintaining educational institutions. In other denominations societies are organized for the purpose of giving financial assistance to their colleges. Oftentimes the business men of a community in which a small college is located, realizing the advantages of the presence of such an institution, will contribute to its support.

Since aid is given to a college in acknowledgment of its value to society, it is a problem of the small college to merit the assistance which it receives. "Convince men of wealth that there is room and a need and the promise of enduring, and gifts will follow. Show the public that there is an assurance of permanence, and students will enroll. Demonstrate an ability to maintain excellence in standards and work, and success is assured." To accomplish this a large endowment is necessary. Students are apt to choose a large school because of its financial strength. The cheapness of tuition, the vast equipment, the large scope of courses offered, are conditions

the st  
lege.  
ment  
fective  
college

It h  
cess of  
ficiency  
structi  
gaging  
task of  
instruct  
In this  
small c  
age be  
tho th  
faculti  
trained  
give th  
cause  
votion  
of the  
leges a  
their r  
that a  
fluence  
by his  
things.

In th  
comes  
tion of  
while i  
instruct  
is give  
tors wh  
ished t  
most h  
tion fo  
small c  
that th  
becomin  
each st  
to judg  
the pro  
ber of  
student  
contact



the state university to the small college. Hence to enlarge its endowment and thus secure greater effectiveness is a task for the small college.

It has been shown that the success of a college depends upon the efficiency of its work. Efficient instruction can be secured only by engaging competent instructors. The task of engaging and keeping good instructors is thus an important one. In this particular as in others the small college is often at a disadvantage because of its lack of means, tho there are many schools whose faculties are composed of well-trained and capable professors who give their services with small pay because of love for their work and devotion to the college. The members of the faculty of denominational colleges are usually chosen because of their religious beliefs as it is realized that a professor can have much influence towards good or evil, merely by his attitude towards religious things.

In the small college the student comes under the immediate instruction of the head of the department, while in the larger institutions the instruction of the first year or two is given mostly by tutors or instructors who perhaps have not yet finished their course, or who at the most have had little special preparation for teaching. Classes in the small college are usually of such size that they permit of the professor's becoming personally acquainted with each student. He is thus better able to judge the work of each one than the professor who has a large number of students in his classes. The student is also benefitted by this close contact. The amount of equipment,

which cause many persons to prefer libraries, laboratories, etc., is often regarded a sign of the efficiency of a school, but much of the large equipment of the university is duplicated. The equipment of the college while not so extensive is usually sufficient for its ordinary needs.

FRANK ABBEY, '18.

(To be concluded.)

#### Calendar of Coming Events.

- Feb. 10th Science Club Meeting.  
 Feb. 12th Illustrated Lecture on Places of interest in the eastern States, by Prof. Leisy.  
 Cooper-Bethel Basketball game at Sterling.  
 Feb. 19th English III Program  
 Feb. 20th McPherson Basket Ball at Bethel.  
 Feb. 21st Home Mission Band Program, 7:30 P. M.  
 Feb. 23rd Zoellner Quartet String Concert.  
 Mar. 3rd McPherson Elimination tryout. Debate.  
 Mar. 10th Emporia Debate here.  
 Mar. 12th Prof. Mitchell's Lecture here.  
 Mar. 16th Cooper Debate, Sterling.  
 Mar. 19th Reading Contest here.  
 State Oratorical Contest, Emporia.

---

Expert Optical Work and Watch Repairing

at Reasonable Prices

DICKEY'S Drug & Jewelry Store  
 611 MAIN



PERSONALS

Among the new students to enroll for the second semester are: Miss Ferne Petteys, Miss Cora Molzen, Miss Katie M. Unruh, Christ. H. Kliever and Henry I. Leisy.

Miss Lydia Zerger of Moundridge was obliged to leave school at the close of the first semester.

Miss Katie Friesen visited on the Campus between semesters.

Irvin Haury and Arnold Isaac are on the sick list.

Miss Helen Claassen enjoyed a visit from her father and brother.

Miss Ida Berger visited friends in Halstead between semesters.

The Misses Marie, Augusta, and Emma Schmitt and Marie Unruh are now rooming at Professor Franzens. They are doing light house-keeping.

Mrs. David Goerz, who has been visiting her son, Rudolph Goerz, left last week for her home in California.

Miss Irma Haury and Miss Emma Ruth visited friends on the campus last week.

Reverend George and several members of the faculty and student body gave short talks at the house-warming of the new Y. M. C. A. rooms.

H. C. Voth spent a short time on the campus.

Miss Marna Galle spent last Sunday on the campus, visiting her brothers and Mrs. E. R. Riesen.

Dr. W. E. Raffety gave a chapel talk January 30.

Miss Marie Wollman spent Sunday January 31 in Moundridge.

The Bible course was well attend-

ed. It brought visitors from various points in Kansas, Oklahoma and Nebraska.

The Reverend Frederick Munz delivered a series of lectures on the life of Moses, during the Bible course.

J. V. Friesen, who is attending K. U., visited on the campus February 5th and 6th.

Emil Dester visited friends on the campus, while here to take the teacher's examinations. A number of students also took the examinations.

Charles Kehl has discontinued his work at Bethel to enter the Kansas University Medical School the second semester.

Prof. H. W. Lohrentz, president of Tabor College, spoke here February 1st.

The Reverend Mr. Sprague, pastor of the Congregational church in Newton, gave an address on Missions, Tuesday evening, February 2.

Dave Balzer from Mountain Lake, Minn., and Dave Rempel from Minneapolis, Minn., are visiting with Prof. and Mrs. Balzer.

Max Smith attended the Bible course.

Once in a while some of our students get "boxes" from home. Last week Marie S. Wollman was one of the lucky ones. Since much of the savor of such delicacies is lost when eating them alone, a group of girls were asked over that evening. The duck, cookies, etc. were enjoyed with much merriment, even to the discomfort of the students of the Elm Cottage.

Professor Wiebe spent the week end at home, in Beatrice, Nebraska.

On January 28th a number of the Short Course Members played a game of Volley Ball with the Faculty.

ALUMNI

1909 Ma  
American F  
and Miss El  
is a physi  
pital at that  
and his wife  
is studying.

'09 Born  
Mrs. Lorena  
ary first, 19  
Their addre  
Ave., Berkel

'10 Born  
Mrs. Christi  
Beatrice, Ne  
they have n

'12 Rev.  
reside at 17  
Cal., in the  
bot.

'13 B. A.  
schwander  
studies at h  
Dickman, w  
College, was  
the holidays

'13 C. Re  
schall of Bl  
the engager  
Jennie Mae,  
son, Neb.,  
Theological  
linois.

'13 A. Mr  
attending th  
ry of Music  
summer he  
tour thru  
Missouri.

'14 C. Mr.  
holidays in



ALUMNI AND EX-STUDENTS

'1909 Married, last October, in American Falls, Idaho, Dr. Schrag and Miss Elizabeth Wedel. Dr Schrag is a physician-in-charge in the hospital at that place; but at present he and his wife are in Chicago where he is studying.

'09 Born to Mr. H. S. Kliever and Mrs. Lorena Dirks Kliever on January first, 1915 a baby girl, Turelda. Their address is 1980 A University Ave., Berkeley, California.

'10 Born to Mr. John Claassen and Mrs. Christine Penner Claassen, of Beatrice, Nebraska, a baby girl whom they have named Anna Dorothy.

'12 Rev. and Mrs. F. J. Isaac now reside at 171 Ave 30, Los Angeles, Cal., in the home which they recently bot.

'13 B. A. Miss Olga E. Neuenchwander is continuing her art studies at her home. Miss Marie Dickman, who is attending Oberlin College, was her house guest during the holidays.

'13 C. Rev. and Mrs. W. S. Gottschall of Bluffton, Ohio, announce the engagement of their daughter, Jennie Mae, to P. J. Boehr of Henderson, Neb., a senior at McCormick Theological Seminary, Chicago, Illinois.

'13 A. Mr. Gustav Dunkelberger is attending the American Conservatory of Music, Chicago, Illinois. Last summer he spent on a Chautauqua tour thru Oklahoma, Kansas and Missouri.

'14 C. Mr. P. D. Schultz spent the holidays in Beatrice, Nebraska.

Rev. John Welsh and Mrs. Mamie Mowry Welsh are accompanying Billy Sunday on his evangelistic tour. They are at present in Philadelphia, Pennsylvania.

Married on last Thanksgiving Day Miss Clara Banze of Halstead to Mr. Carl Haury. Mr. and Mrs. Haury are living on a farm near Halstead.

The engagement of Miss Emma Strahl to Mr. Chris Eyeman, both of Upland, California has been announced.

Miss Sophia Ewert who has been in the States for some months is residing temporarily in Hillsboro, Kansas.

Mr. C. Schumacher and Mrs. Olivia Hilty Schumacher and small son, Paul Alden, are now located in their new home in Bluffton, Ohio.

Miss Elizabeth Boehr, of Wisner, Nebraska, is taking the University Course in Home Economics for teachers.

Miss Blanche Woodward is teaching school near Marysville, Kansas. She expects to attend summer school at Manhattan.

Mr. Edward Linscheid is attending Reno County High School at Nickerson, Kansas.

Mr. Lucas Vogt is attending high school in his home town, Salem, Oregon.

Among the ex-students attending the Bible Short Course were the Misses Irma, Ella and Laura Haury, Katie Schmidt, Erna Penner, Selma Schmidt, Margareta Unruh, Laura Harms, Ida Graber, Katie Flickner and the Messrs. R. R. Krehbiel, Benj. Zenger, H. J. Wiebe.

Gilbert, the seventeen year old son of P. J. Galle of McPherson, a former teacher at Bethel, passed away after only a week's illness.





### Bethel Vs. Friends.

Playing on an unfamiliar floor, handicapped by a low ceiling and two rows of pillars, Bethel College lost her first intercollegiate basket ball game to Friends University Jan. 9th at Wichita. The score was 40 to 24.

During the first half the game seemed to go to the Quakers. Team work gave Friends 23 points in this period to their opponents 8. Bethel came back strong at the beginning of the second half and played the Quakers off their feet for a few minutes. The Quakers regained their form however and made 17 additional points in this half while Bethel made 16. Both teams played hard and clean ball.

### Bethel Vs. Cooper.

Bethel won her first intercollegiate game on the home floor from Cooper College Jan. 13th. The score was 25 to 24. The game was very exciting, being close at all times. The Bethel people were well pleased with the result for it partly evens up for the defeats at the hands of Cooper in other contests.

Bethel gained the lead at the beginning of the game, but the score was soon tied and from this point the game was close and hard-fought. The score at the end of the first half was 17 to 16 in favor of Bethel. Each team made 8 points in the second half. The guarding of both teams was very close. Rudolph Goerz refereed.

Bethel won her second game on the Bethel court Jan. 16th, from the Friends University five. The team showed marked improvement over its work in the Cooper game. Bethel made 14 points in the first half to their opponents' 10. In the second half Friends gained the lead which they held for a time, but Bethel came back strong and by some fine goal shooting put themselves in the lead again. The game was clean and fast and very interesting. The visitors displayed some good teamwork at times but seemed unable to locate the basket. Capt. Penner starred for Bethel.

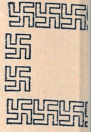
The game that was scheduled to be played here with McPherson College Feb. 6th was postponed to the 20th of February.

Bethel will play Cooper a return game at Sterling the 12th of this month. The Bethel players are determined to win altho they will play on a strange court and their regular center will not be in the game.

Later: Bethel was victorious by the score of 28—15. Bethel has now established her place on the basket ball map.

The Seniors and Juniors of the Academy are tied for first place in the interclass series. The Academy Sophomores and the College Freshmen are tied for second place, while the College Sophomores and the Academy Freshmen are running a close race for the cellar championship.

The Newton Business Men's volley ball team took three out of five games from the Bethel College Faculty team one night last month on the college court. The games were closely contested and some good volley ball playing was exhibited.



In the test he won first and Professor spoke of "tion" Charles mentioned forth Mr. Ha lege in Empori way fo The co tions b year an revision

Beth intercol College Owners phones Empori lege fr will be ples of ance la cidents, ademy Tabor a come in outs in Much in shown i

On M test ope place.




  
 REPORTS AND
   
 ANNOUNCEMENTS
   


### Oratory and Debate.

In the fifth annual oratorical contest held here Jan. 27, Irvin Haury won first place with his oration "War and Progress". H. T. Unruh, who spoke on "Modern Ideals in Education" was awarded second prize. Charles Kehl deserves honorable mention for his creditable setting forth of "The Newer Patriotism". Mr. Haury will represent Bethel College in the intercollegiate contest at Emporia. Preparations are under way for an earlier contest next year. The contestants will write their orations before the close of this school year and thus have the summer for revision.

Bethel College will engage in four intercollegiate debates this year. The College will debate the Government Ownership of Telegraphs and Telephones question with the College of Emporia here on Mar. 10. The College freshman debate with Cooper will be on the adoption of the principles of the German Industrial Insurance law for the compensation of accidents, at Sterling Mar. 16. The Academy debates with McPherson and Tabor are on the latter question and come in April. The elimination try-outs in the college occur this week. Much interest and spirit is being shown in the work.

On Mar. 19 the Local Reading Contest open to all students will take place. An essay and a short-story

contest are also maintained. Suitable prizes are being offered.

The Y. M. C. A. has fitted up headquarters in "Student's Home". A partition was taken out and the rooms were re-papered and painted. Furniture has been provided, and the association is enjoying a gathering place for committee meetings and the like that has long been needed.

Enrico Aresoni, the famous tenor, pleased a large audience here when he appeared for the third number of our Artists Course.

Bethel gratefully acknowledges receipt from the Daughters of the American Revolution of a framed statement regarding the use and abuse of the flag. It has been hung in the hall where all may read it. Incidentally, Bethel needs a new American flag, for the old one has earned a veteran's place in the trophy room.

---

### Armenian to speak at Bethel Chapel.

K. Badasarian, a native of Armenia, will speak in College chapel on Sunday morning, Feb. 14 at 10:45 A. M.

He will tell about Armenian people, and Armenian massacres. Mr. Bagdasarian is a graduate from Euphrates College in Harfoot Armenia, and is well informed concerning the political, social and religious conditions of the Turkish Empire.

During the Balkan war he came to this country to complete his education. And intends to return to his people. Without doubt this address will be very interesting and instructive.



A man can never be happy unless his first objects are outside of himself.  
—Trollope.

Keep your heart up and you'll do.  
—Stevenson

It is not Price Inducements alone that attract patronage to this Store. It is Quality as well

### Bangs-Woods Co.

Newton's Dependable Gift Store  
Watches Jewelry Stationery

### PALACE OF SWEETS

Headquarters for  
The Best in Candies  
Ice Cream

Refreshments of All Kinds  
623 Mainstreet Newton

Are you particular about your Collars and Shirts  
The Oldest Laundry in the City can serve you best.

Your Collars will wear Longer, when laundered by the

### CRESCENT LAUNDRY

IRVIN HAURY

Agent.

### McMANUS DEPARTMENT STORE

At Home in The New Store  
Every Department Complete  
Make yourself at home with us. Use our spacious Rest, Reading and Writing Rooms, Toilets, Fountains and Phones.  
(We speak German)

## Students -- Attention!

We announce the arrival of 1915 SPRING CLOTHING. Also Woolens from the special order department of the HOUSE of KUPPENHEIMER for made to measure HAND TAILORED CLOTHES

HORACE W. REED

## Hanlin Lewis Merc. Co.

THE STORE WHERE THE MERCHANDISE IS RELIABLE, PRICES DEPENDABLE and the SERVICE COURTEOUS

## UNRUHS Bakery

### KANSAS GAS & ELECTRIC LIGHT CO.

Light your Home Right  
And Use An Electric Iron

Phone 52

ECONOMICAL, SAFE AND CONVENIENT



## THE Summer Session

OF BETHEL COLLEGE

SIX WEEKS — JUNE 7th—JULY 17th

College and Academy courses offered in Education, Psychology, Mathematics  
English, Languages, Sciences, Music

Write for the Summer School Bulletin

E. R. RIESEN,

Bethel College, Newton, Kansas.

### NEWTON GREEN HOUSE

B. Guentert, Eigentümer

Allezeit frische Blumen, Sträuße, Kränze usw. für alle Gelegenheiten  
Per Express irgendwohin in Kansas und Oklahoma. Man telefoniere oder schreibe.

### Die MENNONITE MUTUAL FIRE INSURANCE CO.

tut große Geschäfte in diesem Staat unter sehr  
günstigen Bedingungen. Die Policen sind gut  
gesichert mit einem starken bar Reserve Fonds.  
Fragt uns oder unsere Agenten um Näheres.

Geschäftsstand am 1. Jan., 1915

Glieder 7717      Reservefonds \$78,445  
Risi kos \$10,685,974      Präm. Noten \$202,746  
Verluste \$31,962      Total Reserve \$289,032

Peter Doewen, Präsident  
F. S. Richert, Sekretär

### Kansas State Bank

C. F. Claassen - President  
C. B. Warkentin - Vice Pres.  
H. H. Johnston - Cashier  
C. W. Claassen Ass't Cashier

#### DIRECTORS

C. B. Warkentin	S. M. Swartz	Dr. J. T. Axtell
J. H. McNair	J. H. Linn	S. A. Hanlin
Thos. Sheridan	C. F. Claassen	J. A. Randall
J. L. Buck	John Olinger	

Capital and Surplus \$100,000.00

NEWTON, KANSAS

### WALLACE & FARRINGTON

610 Main St. - Newton, Kans.

Makes everything in Harness and also sells Whips,  
Robes, Blankets, Collars, Saddles, Nets etc.  
Repairing promptly and neatly done,  
All Competition met

### Gute frische Gwaren

zu mäßigem Preise

### RICHERT'S GROCERY

126 Main St. Newton Phone 116

### WILL R. MURPHY

### Photographer

The only ground floor gallery  
in Newton 116 West Fifth

### CONRAD'S

Drugs and Jewelry

Newton : : Kansas

### Newton Milling & Elevator Co.

We do an exchange business  
and will try to please  
everybody

Are always on the market for  
WHEAT and pay the  
HIGHEST PRICES

NEWTON - KANSAS

### McGRAW & WOULFE

COAL

312 Main St.



\*\*\*\*\*  
**DUFF & SON**  
\*\*\*\*\*

HOUSE FURNISHERS  
Undertaking and Embalming  
STUDENTS' MATTRESSES DELIVERED. PRICE \$2.00  
NEW ADDRESS: 124-126 E. FIFTH

**Kliewer Bros. & Adair**

GOOD THINGS TO WEAR

505 Main Str.

Newton - Kansas

**Herold Book Store**

Newton, Kansas

Deutsche Bücher

Bibeln, 50c bis \$7.00

Kodaks, \$1. bis \$25

Alles für die Schule

Pianos und Orgeln

Player Pianos

Wir drucken Hochzeitseinladungen

**WELSH**

TRANSFER &  
STORAGE CO.

Moving Vans      Funeral Outfits  
Storage      Hack and Baggage  
129-33 W. 6th St.      Phone 47

**MIDLAND NAT'L. BANK**

Newton, Kansas

CAPITAL and SURPLUS \$75,000.00

W. J. Trousdale - President

H. E. Suderman - Vice President

Don Kinney - Cashier

H. A. Ingold - Ass't Cashier

DIRECTORS

W. J. Trousdale J. C. Nicholson

Don Kinney H. E. Suderman

I. M. Grant G. W. Young

H. R. Voth

YOUR BUSINESS SOLICITED

**J. K. WALLACE**

FURNITURE and UNDERTAKING  
LOW RENT - LOW PRICES  
Wir sprechen Deutsch

**LEHMAN H. & I. CO.**

Safety Razors, Pocket Knives,  
Safety Blade Sharpeners  
Razor Straps  
GUARANTEED GOODS

**QUILTY BARBER SHOP**

116 West 6th St.      Phone 849  
Special Attention Given to the  
Students of Bethel College

**C. W. Chase**

ALWAYS KEEPS A LARGE STOCK OF  
BOOTS and SHOES  
Newton, - - Kansas

**BETHEL COLLEGE** is a GREAT BIG ASSET for NEWTON  
Among others of the Big Things is the Large FURNITURE  
and UNDERTAKING establishment of

**HENRY J. SPRINKER**

The New German Business Man

COMFORTABLE MATTRESSES FOR STUDENTS